

Allergnädigst privilegirtes
Leipziger Tageblatt.

No. 160. Donnerstag, den 7. Dezember 1820.

Dem Verdienste seine Krone.

Die Bewohner der Stadt Leipzig haben sich schon seit einer langen Reihe von Jahren weit und breit das Lob der Wohlthätigkeit in einem hohen Grade erworben, und sie verdienen es um so mehr, da sie in menschenfreundlicher Milde der Leiden, in fühlbarer Unterstützung der Armen, so wie in edler Beförderung des Guten so unermüdet sind, und jederzeit dabei so anspruchlos, so rein fühlend und mit wahrhaft christlichem Sinne verfahren. Niemand kann darüber besser urtheilen, als wer ein näherer Zeuge dieser schönen Handlungen ist, und niemand ist mehr dazu verpflichtet, das Anerkenntniß der hohen beispielgebenden Tugend schöner Wohlthätigkeit unserer Stadt laut werden zu lassen, als der, dessen Hand mittelbar von braven Mitbürgern und Mitbürgerinnen dazu benutzt wird. Die Redaktion des Tageblattes hat sich seit einiger Zeit besonders dazu berufen gefühlt, wenn sie, unter dem Siegel strengster Verschwiegenheit, beauftragt wurde, Trost in still leidende Familien überzuführen und Thränen unverschuldeten Kummers und Elends trocken zu helfen, was ihr unvergeßlich bleiben wird. — Neuerdings verdient besonders bemerkt zu werden,

daß nach der in Nr. 147 des Tageblattes vom Herrn Pfarrer R. G. Fr. Schubert zu Unteroppurg, für den armen Weber Friedrich Dechner in Rimmrig gewagten Bitte um Unterstützung zum Ausbau seines Hüttchens, gleich in den ersten paar Tagen, bei dem Herrn Kaufmann G. F. Schubert allhier an die siebenzig Thaler milde Beiträge von hiesigen edlen Familien eingegangen sind, und daß sich seit dem die Hoffnung ziemlich fest gegründet hat, den braven Familienvater vielleicht recht bald aus seinem Elend gerettet zu sehen. Gott erhalte unser Leipzig in allen Verhältnissen der Zeit, und belohne seine Bewohner, nach ihrem Verdienst, mit seinem Segen.

D. Red. d. Tagebl.

Bemerkungen von Voltaire.

Man muß das Publikum nicht zwingen wollen: es ist ein Strom, der sich selbst sein Bett gräbt; man ändert seinen Lauf nicht.

Keherere Werke gleichen dem bürgerlichen Leben. Die Geschäfte verlangen Ernst, die Mahlzeiten muntere Laune. In unsern Tagen aber möchte man Alles vermengen.

Große Arbeiten, wie das Leben nach den Augenblicken der Leidenschaften, verlangen ruhige Stunden, aber keine Stunden des Ekels.

Die Liebe ist die stärkste aller Leidenschaften, denn sie greift Kopf, Herz und Körper zugleich an.

Wir sind so sehr Sklaven, daß wir sogar gezwungen werden, uns für frei zu halten.

Das Glück ist ein Zustand der Seele; es kann also nicht dauerhaft seyn. Es ist ein abstrahirtes, aus mehreren Vorstellungen des Vergnügens zusammengesetztes Wort.

Die Ehre ist der Instinkt der Tugend, und macht ihren Muth aus.

Der Stolz ist oft eben so niederträchtig als der Eigennuß.

Wer sollte der Günstling eines Königs seyn? Das Volk.

Die gute Gesellschaft ist eine zerstreute Republik, von der man hin und wieder Mitglieder antrifft.

Die Einbildungskraft eilt mit verhängtem Zügel, die Urtheilskraft geht Schritt vor Schritt einher.

A n e k d o t e n.

„Wie blase ich denn das hohe d.“ frug des Thürmers noch schlaftrunkener Lehrbursche beim Morgenpsalm den Gesellen. „Alles los!“ versetzte dieser in der Kunstsprache, deren Opfer dieses mal die schöne Clarinette wurde, indem sie durch dieses Commando aus des noch schlaftrunknen Ungeweihten Hand über das Thurmgeländer auf Schulmeisters Dach versetzt ward.

Wenn Sie gewisse Fehler nicht befäßen — sagte ein, nicht wenig von sich eingenommener Herr zu einem hübschen Mädchen — so glaube ich, daß ich mich entschließen könnte, mich um Ihre Hand zu bewerben. — Und ich — erwiderte die Lese — würde, wenn ich auch noch einmal so viel Fehler hätte, als ich jetzt in Ihren Augen habe, Ihnen doch bei jeder Ihrer Bewerbungen um meine Hand ein nettes Körbchen präsentiren, ohne Ihnen dabei die geringste Gottise zu sagen.

A n f r a g e n.

Soll man Hering oder Häring schreiben? Beides geschieht; aber welches ist richtiger? und warum?

hen
wel
nan

ersch
mit

Erste
und

Ein
Stuf.

Da
Ein
16

Juge
lage
auf
gebun
mach
den
Ritte

emp
Häul
zu d
schu
len,
gesch

ächte
kauf

Heißt ein Frauenzimmer, das sich mit nä- Ist es richtiger, zu sagen: der Mann be-
hen beschäftigt, besser eine Räherin, oder aus leidet das Amt, oder das Amt bekleidet
welchen Gründen muß sie eine Räherin ge- ihn? —
nannt werden?

Ernst Müller, Redakteur.

Bekanntmachungen.

Neue Gesellschaftsspiele, welche im Industrie-Comptoir in Leipzig
erschienen und in allen Buch- und Kunsthandlungen zu haben sind.

Der Hanswurstkrieg,
mit 12 Kupfern und 1 Spielbogen auf Leinwand, illum. deutsch und franz. in Etui. 16 Gr.

Geographisches Frag- und Antwortspiel.
Erste Abtheilung. Europa; in drei Spielen, mit 150 Karten und 1 Spielplan, deutsch
und franz. in Etui. 1 Thl. 4 Gr.

Ein Rittergut ist zu verpachten.
Ein neues Gesellschaftsspiel. Mit 6 illum. Kupfern, 8 Würfeln deutsch und franz. In
Etui. 1 Thl.

Das Leipziger Straßengeschrei oder der Sandmann gewinnt alles.
Ein Würfelspiel mit 1 illum. Spielbogen auf Leinwand gezogen deutsch und franz. In Etui.
16 Gr.

Anzeige. Ein sehr angenehmes, belehrendes und unterhaltendes Buch für die
Jugend ist der Naturhistoriker, wovon so eben die vierte, vermehrte, verbesserte Auf-
lage bei D. F. Gerlach in Halle an der Saale herausgekommen ist. Sieben Bogen stark
auf fein Wellpapier mit 115 Abbildungen, groß Octav, wovon der Verkaufspreis, gut ein-
gebunden, nur auf 18 Gr. festgesetzt ist, um der Jugend ein nützliches und billiges Geschenk
machen zu können. Buch- und Kunsthandlungen, die sich an oben Genannten wenden, erhalten
den gewöhnlichen Rabatt. In Leipzig ist dieses Buch bei der Buchbinder-Witwe Haager in der
Mitterstraße im kleinen Fürstenkollegium so wie in deren Bude auf dem Markte zu bekommen.

Carl Sörnitz, Grimma'sche Gasse No. 10,
empfiehlt sich mit seinen Stickereien, als: Kleider, Oberröcke, Kragen, Ärmel,
Häubchen, Tücher, Manchetten, Kinderzeuge, Streifen zum Ein- und Ansetzen
zu den billigsten Preisen, so auch Arbeitsbeutel, Taschen- Geldbeutel, Hand-
schuhe, Hosenträger, Borduren, Bänder zu Scherpen und Gürteln nebst Schnal-
len, Blumen, Federn und mehrere andere Artikel, welche sich sämmtlich zu
geschmackvollen Weihnachtsgschenken eignen.

Pariser Schnupftabak,
ächter Robillard der feinsten Qualität, ist wieder frisch angekommen und ver-
kauft das Packet von $\frac{1}{4}$ Pfund für 1 Thaler

F. W. Tecklenburg.

Anzeige. Neue Shwals und Tücher, Echarpes, Pelerines, Bandeaux und ähnliche Mode-Artikel haben wir in vorzüglich schöner Auswahl erhalten.
Siegel und Balthasar.

Logisgesuch. Eine stille Familie sucht ein Logis von 2 bis 3 Stuben zu Ostern oder Johannis zu beziehen, in einer gangbaren Straße in der Stadt oder in der Vorstadt nicht weit von der Promenade. Das Nähere ist zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.

Zu vermieten ist der zu dem Breiterschen Garten gehörige Schuppen, neben dem Georgenvorwerk gelegen, mit den darinnen befindlichen Stall, Kammern und Boden. Das Nähere zu erfragen beim Besitzer in Nr. 1221.

Vermietung. Ein geräumiges Familienlogis bestehend in 7 Stuben und Zubehör ist von Ostern 1821 an zu vermieten und das Nähere zu erfragen in Nr. 227, eine Treppe hoch.

Verloren. Es ist am 4. December auf dem Thomas Kirchhofe ein französischer Schlüssel verloren gegangen, derselbe ist gegen einen Specieshälter Belohnung abzugeben bei dem Hausmann in Nr. 193.

Thorzettel vom 6. Dezember.

Grimma'sches Thor. U.	Petershor. U.
Gestern Abend.	Gestern Abend.
Herr Banq. Leo, v. Berlin, im Joachims- thale 8	Die Koburger f. Post 11
Vormittag.	
Die Dresdner r. Post 8	Hospitalthor. U.
Auf der Dresdner Diligence: Herr Doktor Weise, von hier, von Dresden zurück, und Herr von Barnstadt, von Kopenhagen, im Hotel de Baviere 12	Gestern Abend.
Halle'sches Thor. U.	Herr Kaufmann Büchner, aus Gotha, von Borna, im Hotel de Russie 6
Gestern Abend.	Herr Gutsbesitzer Baumann, aus Zwickau, in Nr. 216 6
Die Magdeburger f. Post 12	Auf der Schneeberger Post: Herr Kunstmaler Caspar, aus Rosbach, und Handelsmann Seiptner, aus Buchholz, in Nr. 185 und bei Peinet 7
Kanstädter Thor. U.	
Gestern Abend.	Vormittag.
Die Hamburger r. Post 12	Die Prag. und Wiener r. Post 5
Herr Kaufm. Scheller, von Hildburghausen, im Hotel de Russie 4	
Die Jena'sche f. Post 7	

Thorschluß um 5 Uhr.